

Gemeinsam gestalten, was gutes Leben ausmacht

Stadtentwicklung Frauenfeld

6. November 2015

«Mobilität 2030» Frauenfeld kommt in Bewegung!

Die wachsende Stadt Frauenfeld packt die kommenden Herausforderungen im Verkehr ganzheitlich und langfristig an. Das neue Mobilitätskonzept zeigt auf, wie auch in Zukunft eine komfortable und sichere Mobilität gewährleistet werden kann. Die Bevölkerung ist eingeladen, ihre Fragen, Anregungen und Kritik zum Konzept im Rahmen einer Vernehmlassung einzubringen.

Die Stadt Frauenfeld ist beliebt als Wohn- und Arbeitsort. Die Bevölkerung wächst stetig – sowohl in der Stadt wie auch in der Agglomeration. Und damit nimmt auch der Verkehr zu, insbesondere auf den Hauptverkehrs-

achsen und in der Innenstadt. Damit der Verkehr auch in Zukunft bewältigt werden kann, hat die Stadt gemeinsam mit dem Kanton Thurgau das Mobilitätskonzept «Mobilität 2030» erarbeitet. Der Kanton als Eigen-

tümer der meisten Hauptverkehrsachsen in der Stadt ist ein wichtiger Partner für die Umsetzung. Deshalb wurden Strategien und Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation gemeinsam festgelegt.



Ziel: Ein ausgewogenes Nebeneinander der verschiedenen Verkehrsmittel.
(Foto: Fotoclub Frauenfeld, Markus Bauer)

Für eine zuverlässige Mobilität in einer wachsenden Stadt

«Mobilität 2030» fasst die verbindlichen Planungsgrundlagen von Stadt und Kanton zu einem Konzept zusammen. In den kommenden Monaten und Jahren werden darauf basierend konkrete Verkehrsprojekte geplant und umgesetzt.

Fortsetzung Seite 2



Das Mobilitätskonzept geht an die MartiniMäss

Wir präsentieren das Mobilitätskonzept an der MartiniMäss. Gerne erläutern und diskutieren Mitglieder des Stadtrates und Fachleute aus der Verwaltung mit Ihnen die vorgesehenen Strategien und Massnahmen der «Mobilität 2030». Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

12. – 15. November 2015
Festhalle Rüegerholz
www.martinimaess.ch



Anders Stokholm,
Stadtpräsident



Urs Müller, Stadtrat,
Vorsteher Departement
für Bau und Verkehr

Liebe Frauenfelderinnen und Frauenfelder

Die Lebensadern der Stadt Frauenfeld sind die Verkehrsachsen: die Wege für Auto, Rad, Bus und Zug wie auch für die Fussgängerinnen und Fussgänger. Sie sollen ein bequemes Vorwärtskommen und eine gute Erreichbarkeit ermöglichen. Gerade als dynamische, wachsende Stadt sind wir auch in Zukunft auf eine zuverlässige Mobilität angewiesen. Wir tun gut daran, sie sorgfältig zu entwickeln.

Damit das gelingt, müssen viele Faktoren zusammenspielen und passen: Ausreichende Verkehrskapazitäten und eine stimmige Verkehrsführung sind das eine. Ebenso wichtig sind sichere Strassen und Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität sowie eine bewusste Aufwertung des öffentlichen Verkehrs und des Rad- und Fussverkehrs zu einem ausgewogenen Gesamtverkehrssystem.

Mit der Stadtentlastung ist wegen fehlender finanzieller Beteiligung des Bundes nicht vor 2030 zu rechnen. Deshalb haben wir, basierend auf den bisherigen Grundlagen und gemeinsam mit dem Kanton Thurgau, das gesamtheitliche Konzept «Mobilität 2030» erarbeitet. Es sieht vor, dass der Mehrverkehr hauptsächlich vom öffentlichen Verkehr und Fuss- und Radverkehr aufgenommen wird. Die Massnahmen sind auf die einzelnen Verkehrsträger abgestimmt.

«Mobilität 2030» schafft beste Voraussetzungen, um in den kommenden Jahren eine stadtverträgliche Mobilität sicherzustellen. Es soll schon bald Wirkung zeigen. Deshalb haben wir grossen Wert darauf gelegt, Massnahmen vorzusehen, die von grossem Nutzen, nachhaltig und finanziell verkraftbar sind. Schrittweise sollen sie über die nächsten 15 Jahre geplant und umgesetzt werden.

Zuerst aber sind Sie, liebe Einwohnerinnen und Einwohner, am Zug. Wir laden Sie ein, im Rahmen der Vernehmlassung Ihre Meinung zum Konzept zu äussern. Denn dieses Konzept soll Ihnen und uns allen Gutes leisten, als Beitrag zu einer lebendigen Stadt, die vorwärts kommt und gut erreichbar bleibt.


Anders Stokholm


Urs Müller

Mit dem Mobilitätskonzept folgt die Stadt dem Wunsch der Bevölkerung, eine ganzheitliche Lösung zur Verbesserung der Mobilität zu erarbeiten. Die Bevölkerung ist eingeladen, im Rahmen der Vernehmlassung ihre Meinung einzubringen.

Öffentliches Verkehrsangebot, Rad- und Fussverkehr stärken

Wächst der Verkehr in Frauenfeld weiterhin im gleichen Ausmass, werden in 10 Jahren in der Stadt pro Tag zusätzlich 10'000 Fahrten mit Auto, Motorrad, Bus oder Zug absolviert. Das entspricht einer Verkehrszunahme von rund 10 Prozent. Um diesen Mehrverkehr auf den begrenzten Verkehrsflächen der Stadt auffangen zu können, braucht es insbesondere einen starken Ausbau von flächeneffizienten Verkehrsmitteln, also von öffentlichem Verkehr sowie Rad- und Fussverkehr.

Die Verkehrszunahme kann aber nicht alleine mit einem Ausbau dieser Verkehrsmittel aufgefangen werden. Das Mobilitätskonzept geht deshalb davon aus, dass der Strassenraum auch zusätzlichen motorisierten Individualverkehr aufnehmen muss (siehe Tabelle). Frauenfeld braucht also ein ausgewogenes

Gesamtverkehrssystem mit sorgfältiger Koordination der verschiedenen Verkehrsmittel. Diese Entwicklung sehen auch der Richtplan und das kantonale Gesamtverkehrskonzept vor.

Ganzheitliche Lösungen für die Herausforderungen von morgen

Damit ein städtisches Verkehrssystem auch unter wachsenden Anforderungen funktioniert, müssen viele verschiedene Faktoren optimiert und aufeinander abgestimmt werden. Hierzu gehören ausreichende Verkehrskapazitäten für die verschiedenen Verkehrsmittel und eine sorgfältige Verkehrsführung. Ebenso wichtig sind aber auch die Attraktivität des öffentlichen Raumes, also der Strassen und Plätze, das allgemeine Sicherheitsgefühl auf den Strassen und Wegen sowie das eigene Mobilitätsverhalten der Menschen in der Stadt.

Wo genau muss nun aber die Stadt Frauenfeld ansetzen, um eine nachhaltige Mobilität sicherstellen zu können? Um diese Fragen zu beantworten, wurden in einem ersten Schritt der Konzeptentwicklung die Stärken und Schwächen der örtlichen Verkehrssituation analysiert und, darauf aufbauend, Leitziele für die weitere Entwicklung erarbeitet.

Angestrebte Aufteilung des Mehrverkehrs bis 2030

Öffentlicher Verkehr (Bahn/Bus):	40% des Mehrverkehrs
Motorisierter Individualverkehr (Auto/Motorrad):	10% des Mehrverkehrs
Langsamverkehr (Rad-/Fussverkehr):	50% des Mehrverkehrs



Um- und Ausbau des Strassennetzes: Das Strassennetz wird in Abstimmung mit den Entwicklungsgebieten erweitert. Auf den Hauptachsen wird der Verkehrsfluss verstetigt. (Foto: Donald Kaden)



Sicherheit: Gefahrenherde für Fussgänger und Fahrradfahrer müssen erkannt und aufgelöst werden. (Foto: Stadt Frauenfeld)



Aufwertung der öffentlichen Stadträume: Damit man sich hier gerne zu Fuss bewegt und sich sicher fühlt. (Foto: Fotoclub Frauenfeld, Markus Bauer)

Leitziele für eine stadtverträgliche Mobilität

- Übernahme von Mehrverkehr durch den öffentlichen Verkehr, Fuss- und Radverkehr
- Ein Miteinander der verschiedenen Verkehrsteilnehmer im öffentlichen Strassenraum
- Gute Erreichbarkeit des Stadtzentrums für alle Verkehrsteilnehmenden (Altstadt, Bahnhof)
- Konsequente Innenverdichtung an zentralen Lagen. Dadurch werden zusätzliche Verkehrswege vermieden und das Verkehrswachstum gedämpft.
- Erhöhte Attraktivität des Fuss- und Radverkehrs
- Hohe Zuverlässigkeit des öffentlichen Verkehrs
- Hohes Sicherheitsgefühl für alle Verkehrsteilnehmenden im öffentlichen Strassenraum
- Finanziell verkraftbare Umsetzung der Mobilitätsstrategie aufgrund einer Nutzen-, Kosten- und Nachhaltigkeitsbewertung der einzelnen Projekte

Hohe Anforderungen an den begrenzten Strassenraum

Das Mobilitätskonzept muss vielen Ansprüchen gerecht werden. Zielkonflikte sind deshalb unausweichlich. So ist zum Beispiel eine Priorisierung des öffentlichen Verkehrs nicht überall ohne Verlustzeiten für den motorisierten Individualverkehr möglich. Und die Aufwertung von Strassenräumen kann zu Lasten von Flächen für den öffentlichen Verkehr und den motorisierten Individualverkehr gehen. In solchen Fragen müssen im Sinne des Grundsatzes «Gewährleistung einer stadtverträglichen Mobilität» bei der konkreten Umsetzung der Massnahmen Prioritäten gesetzt werden.



Massnahmenplan für die nächsten 15 Jahre

Die gemeinsam von Stadt und Kanton mittels Kosten- und Nutzen-Analyse priorisierten Massnahmen sind in der folgenden Übersicht aufgeführt. Die Priorisierung der Massnahmen stellt sicher, dass nur tatsächlich umsetzbare und wirkungsvolle Projekte weiterverfolgt werden. Die Finanzierung

der Massnahmen erfolgt im Rahmen der ordentlichen Budgetierungen. Bund und Kanton beteiligen sich im Rahmen der Agglomerationsprogramme an der Umsetzung der aufgeführten Infrastrukturmassnahmen.

Die wichtigsten Massnahmen von «Mobilität 2030»

Öffentlicher Verkehr (ÖV)

Die Innenstadt mit den Entwicklungsgebieten verbinden und die Stadt mit der Region vernetzen

- Konzept «ÖV 2030» mit Taktausbau für die Entwicklungsgebiete und Nachbarorte (bis 2026)
- S-Bahn-Haltestelle Langdorf erstellen (bis 2026)

Die Fahrplanstabilität im strassengebundenen öffentlichen Verkehr sicherstellen respektive verbessern

- Massnahmen für die Busbevorzugung auf den Hauptachsen (bis 2026)

Die erforderlichen Kapazitäten dem öffentlichen Verkehr unter wirtschaftlichen Aspekten bereitstellen

- Im Rahmen von «ÖV 2030» sind der Einsatz von grösseren Fahrzeugen oder der weitere Taktausbau zu prüfen.



Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Die Hauptachsen im Zentrum der Stadt Frauenfeld sind so umzubauen, dass ihre Funktionsfähigkeit als Strassen- und Aufenthaltsräume auch in Zukunft gewährleistet ist.

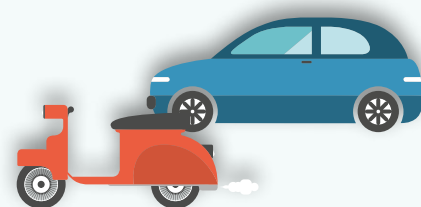
- Bahnhofstrasse West: Sanierung und Aufwertung des Strassenraums (bis 2016)
- Konzept für eine bedarfsgerechte Verkehrsführung in der Innenstadt (bis 2017)
- Zürcherstrasse Ost: Aufwertung des Strassenraums und Verstetigung des Verkehrsflusses (bis 2022)
- St. Gallerstrasse: Sanierung und Verstetigung des Verkehrsflusses in Richtung Innenstadt (bis 2022)

Die Gewährleistung des Durchgangsverkehrs

- Weiterverfolgen einer Stadtentlastung mit Horizont 2030

Der gezielte Ausbau des Strassennetzes in Abstimmung mit den Entwicklungsgebieten

- Erschliessung Langdorf (nach 2026)
- Autobahn-Halbanschluss Felben-Pfyn in Richtung Zürich (nach 2026)



Fuss- und Radverkehr

Die Schliessung von Lücken im Fuss- und Radwegnetz sowie die Einbindung des regionalen Radwegs ins Radwegnetz

- Sanierung von Gefahrenstellen auf den Fuss- und Radwegen (laufend)
- Fuss- und Radwegnetz ausbauen und verdichten (bis 2022)
- Einbinden des regionalen Radwegs ins Radwegnetz (bis 2026)

Die Fuss- und Radnutzung aktiv fördern

- Kampagne Smart Mobility zur Sensibilisierung für ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten (bis 2017)



Kombinierte Mobilität

Die Infrastruktur für die kombinierte Mobilität zielgerecht ausbauen: Bike & Ride, Park & Ride, Park & Pool

- Bedarfsabklärung für die kombinierte Mobilität (bis 2022)
- Ausbau der Fahrradabstellplätze (bis 2026)



Aufwertung öffentlicher Strassenraum

Die Verkehrsachsen als Teil einer lebendigen Stadt städtebaulich aufwerten

- Aufwerten der Promenade (bis 2022)

Die Plätze und Quartierzentren aufwerten

- Aufwerten des Bahnhofplatzes (bis 2026)
- Aufwerten von Quartierzentren für den Fussverkehr (nach 2026)



Der Fachbericht zur Vernehmlassung des Mobilitätskonzepts «Mobilität 2030» kann auf www.stadtentwicklung-frauenfeld.ch heruntergeladen werden.

Öffentliche Vernehmlassung «Mobilität 2030»: Sie sind herzlich eingeladen!

Im Rahmen einer Vernehmlassung kann die Bevölkerung Fragen, Anregungen und Kritik zum Mobilitätskonzept einbringen. Wir freuen uns, Ihre Rückmeldungen bis zum 15. Januar 2016 zu erhalten. Füllen Sie dazu einfach das PDF-Formular aus, das Sie auf www.stadtentwicklung-frauenfeld.ch herunterladen oder am Info-Schalter des Rathauses beziehen können. Das ausgefüllte Formular senden Sie an:

- per E-Mail: mobiltaet@stadtfrauenfeld.ch

- per Post:
Stadt Frauenfeld
Amt für Tiefbau und Verkehr
Schlossmühlestrasse 7
8500 Frauenfeld

Die Resultate der Vernehmlassung werden im Frühjahr 2016 auf www.stadtentwicklung-frauenfeld.ch und via Medien zusammenfassend publiziert. Bei der Planung fortführender Massnahmen und Projekte erhält die Bevölkerung später weitere Gelegenheiten zur Mitwirkung.

Impressum



Eine Publikation der Stadt Frauenfeld
www.frauenfeld.ch
www.stadtentwicklung-frauenfeld.ch

Verantwortlich:
Stadtrat Frauenfeld
Konzept/Gestaltung:
Leuzinger & Benz Kommunikation
Druck:
Genius Media AG

Aktive Stadtentwicklung: Frauenfeld packt die Zukunft an

Frauenfeld wird gemäss Bevölkerungsprognosen auch in den nächsten Jahren wachsen. Das bringt Herausforderungen, aber auch Entwicklungsmöglichkeiten. Die Stadt packt aktiv ihre dynamische Entwicklung an und setzt dafür auf eine ganzheitliche Stadtentwicklung.

Immer mehr Menschen bewegen sich in und durch unsere Stadt. Das steigert nicht nur die Verkehrsbelastung, sondern bringt auch Druck in Form von zusätzlichen Nutzungsansprüchen an den öffentlichen Raum. Gleichzeitig bieten sich der Stadt in den kommenden Jahren aussergewöhnliche Entwicklungschancen. Mit der Stadtkaserne und dem Zeughausareal, die von der Armee in absehbarer Zeit nicht mehr benötigt werden, sowie mit Teilen des Langdorfs stehen zentrumsnahe, gut erschlossene und damit attraktive Grundstücke als Entwicklungsgebiete zur Verfügung.

Chancen nutzen und Herausforderungen meistern

Um die genannten Herausforderungen zu meistern und die Chancen zu packen, ist die räumliche Entwicklung der Stadt

unter Führung des Stadtpräsidiums und des Departements für Bau und Verkehr Hand in Hand. Und selbstverständlich ist in diesem Prozess – wo erforderlich – auch der Kanton involviert.

Schrittweiser Prozess mit vielen Beteiligten

Stadtentwicklung ist kein geradliniger Prozess. Sie geschieht Schritt für Schritt im Austausch mit den verschiedenen Anspruchsgruppen. Dazu zählen die Bevölkerung sowie im Speziellen Eigentümer und Vertreter aus Quartieren, Politik, Landwirtschaft, Wirtschaft, Vereinen und Verbänden. Dieser Prozess ist vor Rückschritten und Kursänderungen nicht gefeit, zum Beispiel wenn sich wichtige Rahmenbedingungen ändern oder die Stimmbevölkerung geplante Massnahmen ablehnt.



Unser Frauenfeld: Eine dynamische und wachsende Stadt, die ihren Charme und ihre Qualitäten pflegt. (Foto: Donald Kaden)

von zentraler Bedeutung. Die Stadt will die Siedlungs- und Verkehrsdynamik aktiv steuern: Es gilt, eine stadtverträgliche Mobilität sicherzustellen. Die Qualität des öffentlichen Raumes mit verschiedenen Erholungszonen und einem attraktiven Stadtbild soll gewahrt werden. Und auf den freien Arealen werden zukunftsgerichtete Nutzungen angestrebt.

Im Rahmen der Stadtentwicklung werden dazu politische und planerische Grundlagen erarbeitet, Strategien entwickelt sowie bauliche Massnahmen geplant und umgesetzt. Dafür arbeiten verschiedene Stellen der Verwaltung, insbesondere Stadtentwicklung und Standortförderung, Tiefbau und Verkehr sowie Hochbau und Stadtplanung

Der Einbezug der Bevölkerung ist die wichtigste Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung von Frauenfeld. Die Stadt verfolgt deshalb eine transparente Kommunikation mittels Einwohnerzeitung, Website (www.stadtentwicklung-frauenfeld.ch), Newsletter, Einwohnerbefragungen, Fokusveranstaltungen oder Interviews und Workshops mit Fachvertretern zu spezifischen Vorhaben. Dem Stadtrat ist ein breit abgestützter Konsens zu den wichtigen Themen der Stadtentwicklung ein besonderes Anliegen, ganz im Sinne der Leitvision «Wir führen zusammen, was gutes Leben ausmacht».

Stadtkaserne morgen – Ihre Meinung zählt

2019 zieht die Armee aus der Stadtkaserne aus. Was soll aus dem frei werdenden Areal nahe beim Bahnhof werden?

Bereits 2013 erhielt die Stadt aus einer umfangreichen Bevölkerungsbefragung erste Ideen für mögliche künftige Nutzungen. Diese Nutzungsschwerpunkte werden nun im Rahmen einer Fokus-Veranstaltung mit Nachbarn und Interessierten öffentlich diskutiert und vertieft. Sie sind herzlich eingeladen, sich aktiv am Prozess der Nutzungsfindung zu beteiligen und so das Zukunftsbild der Stadtkaserne mitzugestalten. Auch Kinder und Jugendliche sind willkommen.

Samstag, 28. November 2015, 9.00 – ca. 12.00 Uhr, ID-Halle (Kasernenareal)
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Aufgaben der Stadtentwicklung

Förderung der räumlichen Qualitäten

Attraktives Stadtbild und ausreichende Begegnungs- und Erholungszonen



Förderung von nachhaltigen Nutzungen im Stadtraum

Bedarfsgerechte Arealentwicklung

Förderung einer stadtverträglichen Mobilität

Gute Erreichbarkeit und ausgewogenes Verkehrsangebot

Aktuelle Projekte der Stadtentwicklung

Folgende Projekte sind zurzeit im Rahmen der Stadtentwicklung in Bearbeitung (detaillierte Informationen auf www.stadtentwicklung-frauenfeld.ch):

► Mobilitätskonzept

Das neu erarbeitete Mobilitätskonzept (siehe Seiten 1 bis 3) ist eine sehr wichtige Grundlage der Stadtentwicklung in Frauenfeld. Denn die Verkehrswege sind die Lebensadern und Visitenkarten der Stadt.

► Aufwertung Innenstadt

Die Innenstadt prägt das Stadtbild und ist deshalb ein wichtiger Identifikationsort für Frauenfeld. Bis Frühjahr 2016 wird im Rahmen eines Versuchsbetriebs geprüft, ob die Altstadt durch die Schaffung einer Begegnungszone mit beschränktem Zugang für den motorisierten Verkehr aufgewertet werden kann. Die Planungen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den ansässigen Akteuren wie Bevölkerung und Gewerbetreibenden.

► Stadtentlastung

Bis 2014 stand die Realisierung einer weitgehend unterirdischen Stadtentlastung im Fokus der Stadtentwicklung. Weil der Bund eine solche aber im Rahmen des laufenden Agglomerationsprogrammes finanziell nicht unterstützen kann, ist eine Umsetzung bis 2030 nicht realistisch. Die Stadtentlastung bleibt aber ein wichtiges Element des Mobilitätskonzeptes: Die Option für eine Umsetzung mit Bundesunterstützung oder Sonderfinanzierung wird langfristig offen gehalten.

► Arealentwicklungen Stadtkaserne, Mätteli und Zeughausareal

Mit der Stadtkaserne, dem Oberen und dem Unteren Mätteli und dem Zeughausareal können in Frauenfeld demnächst sehr zentral gelegene und gut erschlossene Areale für bedarfsgerechte Nutzungen der Stadt entwickelt werden. Für das Obere Mätteli und die Stadtkaserne sowie das Untere Mätteli startet die Stadt im kommenden Jahr je einen Projektwettbewerb. Ende November wird die Bevölkerung an eine Mitwirkungsveranstaltung eingeladen, um sich über ihre Nutzungsvorstellungen für die Stadtkaserne zu äussern und auszutauschen (siehe Kasten links).

► Arealentwicklung Langdorf

Das Gebiet Langdorf soll als verdichtetes Zentrum für Handel, wertschöpfungsintensives Gewerbe, Wohnen und Industrie mit hoher städtebaulicher Qualität und Identität entwickelt werden. Nach Vorliegen der ersten Studien werden absehbare Bauvorhaben mit den planerischen Absichten der Stadtplanung in Einklang gebracht und in ein Gesamtverkehrsprojekt Langdorf eingebunden.

► Agro Food Innovation Park

Gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik wollen der Kanton Thurgau und die Stadt ein zukunftsweisendes Kompetenzzentrum für die Land- und Ernährungswirtschaft schaffen, das langfristig Impulse zur Förderung von Wirtschaft, Forschung und Bildung in der Region setzt. In Kürze wird im Rahmen der kantonalen Budgetplanung sowie einer kommunalen Volksabstimmung entschieden, ob 2016 eine dreijährige Testphase in Betrieb gehen soll.